

FF 435 D 29.8.87

Privatsender

Der Kampf des Alfons B.

Landesrat Alfons Benedikter will wieder einmal die Umsetzer von Privatsendern abreißen lassen.

Sie stehen auf dem Gantkofl in der Gemeinde Eppan, "In völlig exponierter Lage", und sind deshalb, so entschied letzten Montag die Landesregierung, eine Beeinträchtigung der Landschaft. Die drei Antennen und zwei Container, Eigentum von vier Privatsendern (Sarner Welle, Radio Rosengarten, Radio Ritmo und Bolzano Dolomiti), müssen deshalb innerhalb von drei Monaten weg. Dies auch deshalb, weil die Anlagen nicht nur auf gemeindeeigenem Grund stehen, sondern auch ohne Baukonzession errichtet wurden - noch dazu in einem als Ödland ausgewiesenen Gelände, in dem nicht gebaut werden darf.

Doch die Abbruchverfügung wird vermutlich ohne Wirkung bleiben - wie schon zuvor viele andere der gleichen Art. In Rom nämlich ist die Verfügung des Landes nicht zu halten: es ist dafür nicht zuständig, sagt die Regierung seit Jahren beharrlich. Erst im Februar hatte der Staatsrat entschieden, daß Sendeanlagen gar keine Baukonzession brauchen, wenn sie weniger als zwölf Meter hoch sind und die Container ebenfalls ein bestimmtes Ausmaß nicht überschreiten. Tun sie das nicht, könnten sie auch nicht als Beeinträchtigung der Landschaft gelten. Die vier Sender haben also alle Chancen, bei einer Klage vor dem Staatsrat die Abbruchverfügung des Landes abzuwenden.

"Wieso Benedikter es trotzdem immer wieder versucht, weiß wohl nur er selbst", sagt der Direktor eines Privatsenders.

FF 436 D 5.9.87

Medien

Die Welle ist hinüber

Der Privatsender FSW ist verkauft. An wen?

Das Geschäft ging, mitten im Sommer, in aller Stille über die Bühne. Jetzt ist es perfekt: die Freie Südtiroler Welle, Südtirols erster und dann verkommener Privatsender, hat neue Besitzer. Der alte betreibt indes Geheimniskrämerei: der Schlanderser Rechtsanwalt Karl Gartner, dem der Sender zuletzt zu 90 Prozent gehörte, wollte am Dienstag von einem Verkauf nichts wissen: "Alles Schmarrn". Sein Compagnon, der Naturner Gastwirt Karl Gapp - mit rund zehn Pro-

zent am Sender beteiligt - hatte zu diesem Zeitpunkt allerdings schon erleichtert verkündet: "Es ist gelaufen".

Erleichtert, weil die FSW zuletzt kein Geschäft mehr war. Der Mitarbeiterstab war auf Null gesetzt worden, die Nachrichten wurden gestrichen und als Programm nur noch Kassetten gespielt. "Der Sender wäre", sagt einer, der sich auskennt in der Branche, "so nicht mehr zu halten gewesen".

Die neuen Herren in Meran, wo FSW den Sitz hat, sind Österreicher. Genau: die Medienbeteiligungs- und betriebsgesellschaft MBB. Eingefädelt hat den Kauf einer, der schon seit Jahren hinter dem Sender her ist: Herbert Vytiska, langjähriger Pressesprecher der Österreichischen Volkspartei, hatte in den vergangenen



Hat den Verkauf eingefädelt: Herbert Vytiska

für die ÖVP kaufen, um von Südtirol aus das ORF-Monopol in Österreich zu brechen. Doch seit letzter Woche ist Vytiska nicht mehr bei der ÖVP, der langjährige Pressesprecher von Alois Mock ist einer der beiden Geschäftsführer von MBB und will sich ganz der privaten Medienwirtschaft widmen

Was MBB genau mit FSW vorhat, steht noch nicht endgültig fest. "Wir haben", sagt Vytiska zu FF, "eine Marktstudie in Auftrag gegeben, wir wollen nichts überstürzen". Trotzdem gilt es als sicher, daß FSW unter den neuen Herren nach Österreich senden wird. Karl Gartner behält allerdings weiterhin 20 Prozent vom Sender, Gapp, der ausgestiegen ist, bleibt vorerst Sendeleiter.

Foto: Profil

Jahren immer wieder Verkaufsverhandlungen geführt. Das hatte die Spekulation genährt, Vytiska wolle den Sender